

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

88 (26.7.1884)

Durlacher Wochenblatt.

No. 88.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 26. Juli

Einrückungsgebühren der gewöhnlichen vier-
spaltigen Zeile oder deren Raum 7 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliebung unterm 16. Juli d. J. anständigst geruht, den Professor Dr. Adolf Büchle am Gymnasium zu Karlsruhe zum Direktor des Pro- und Realgymnasiums zu Durlach zu ernennen.

Durlach, 25. Juli. Dem soeben erschienenen Jahresbericht des hiesigen Pro- und Realgymnasiums entnehmen wir, daß Herr Professor Eisenlohr auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt wurde. Ein anderer, noch härterer Schlag traf die Anstalt, indem derselben der Leiter, Herr Direktor Neff, durch den Tod entzogen wurde. Ein warmer Nachruf für denselben nimmt den größten Theil der Chronik ein. Durch die beiden Verluste wurde ein außerordentlich reger Wechsel von Lehrkräften an der Anstalt herbeigeführt. Was die Schülerzahl anlangt, so ist auch in diesem Jahre wieder ein erfreuliches Steigen derselben zu sehen. Die Gesamtzahl der Schüler betrug 154 (104 evangel., 44. kathol., 6 israel.). Im Laufe des Jahres traten 13 aus, so daß zu Ende 144 verbleiben (81 einheimische, 57 auswärtige badische, 3 außerbadische). Am 30. Juli werden die Prüfungen und am 31. der Schlußakt stattfinden. Das neue Schuljahr wird am 11. September mit der Anmeldung neu eintretender Schüler beginnen. Es möchte von Interesse für viele sein, daß laut Erlaß des Ministeriums vom 29. Mai l. J. das Schulgeld für die unteren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) um je 6 Mark erhöht wird.

Die wissenschaftliche Beilage von Herrn Dr. Himmelstern behandelt: Die Kämpfe Heinrichs des Löwen in den Jahren 1178 — 1181.

* Königsbach, 23. Juli. Auf dem Wege von Stein hierher hat sich in voriger Woche ein Unglücksfall zugetragen, der zur Warnung veröffentlicht zu werden verdient. Der auch im

Pfinzthal gekannte Ziegeleibesitzer und Holzhändler Beckmann von Bilsingen fuhr mit einem beladenen Wagen gedachten Weg; an einer etwas abschüssigen Stelle wollte Beckmann die hintere Mücke anziehen, in Folge mangelhafter Beschaffenheit aber brach dieselbe und der Wagen wollte in Schuß gerathen, dies zu verhindern, wollte der sonst vorsichtige Mann an die vordere Mücke eilen, fiel dabei jedoch zu Boden und wurde von dem Hintertwagen überfahren. Die hierbei erhaltenen Verletzungen führten nach wenigen Stunden bei dem Verunglückten den Tod herbei.

* Offenburg, 23. Juli. In vergangener Nacht wurden die Bewohner von Urloffen durch ein schweres Verbrechen in Aufregung versetzt. Der Landwirth Anton Schneider, M. Sohn, von da, welcher durch eigene Schuld in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen ist und mit seiner Frau im Unfrieden lebte, tödtete die Frau aus Anlaß eines geringfügigen Wortwechsels heute Nacht, während sie schlief, durch Arthiebe auf den Kopf und ging dann flüchtig, angeblich um sich im Rhein zu ertränken. Er kam aber nur bis Neumühl; unterwegs war ihm der Muth zur Ausführung des Selbstmords abhanden gekommen und er kehrte gegen Morgen nach Urloffen zurück. In der Nähe des Orts wurde er von der Gendarmarie betreten und zur Haft gebracht, worauf er die Tödtung eingestand.

Das Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe veröffentlicht unterm 25. d. Mts.: Bei abnehmender Bewölkung steht warmes, trodenes Wetter in Aussicht.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat am letzten Sonntage die Kirche in Bad Gastein nicht besuchen können, weil es über und über schneite wie im tiefen Winter. — Kaiser Wilhelm wird Gastein am 6. August verlassen und sich zum Besuch des österreichischen Kaiserpaars nach Ischl begeben.

* In dem märkischen Städtchen Freienwalde a. O. wurde am Montag die 200jährige

Gedenkfeier der Eröffnung des dortigen Gesundbrunnens durch den Großen Kurfürsten im Beisein des deutschen Kronprinzen und des Prinzen Heinrich von Preußen festlich begangen. An demselben Tage begannen in Frankfurt a. M. die Verhandlungen des deutschen Handwerkertags.

* Bezüglich des Standes der Cholera-Gefahr im Süden Frankreichs ist zu konstatiren, daß Toulon und Marseille zwar noch immer die Hauptherde der Epidemie bilden, daß aber auch in anderen Städten der Provence, wie Arles, Nîmes, Pierrefeu, Hyères u. s. w. fortgesetzt vereinzelte Cholera-todesfälle vorkommen. Auch in Paris selbst sind schon zwei Cholera-todesfälle registriert worden, welche offiziell indessen als cholera nostras erklärt werden. In Wien sollten ebenfalls drei Erkrankungen an cholera nostras vorgekommen sein, darunter zwei mit tödtlichem Ausgange; es stellt sich jetzt jedoch heraus, daß die betreffenden Personen an Hitzschlag und Sonnenstich gestorben sind. Von Marseille scheint die Cholera bereits nach den englischen Gewässern verschleppt zu sein. Auf dem englischen Dampfer „Saint Dufan“, welcher von Bombay nach Liverpool bestimmt, in Marseille anlangte, starben während der Fahrt von Marseille nach Liverpool zwei Matrosen an der Cholera und wurde deshalb der Dampfer sofort nach seiner Ankunft in Liverpool unter Quarantäne gestellt.

* Die „saison morte“ ist nunmehr vollständig in unsere innere Politik eingezogen und einzig aus dem Mangel an passendem Stoff kann man es sich erklären, wenn immer noch die Mär von der liberalen „Kanzler-Verschöderung“ hie und da in den Spalten der Zeitungen wieder auftaucht. Auch der Eifer, mit welchem die „Nordd. Allg. Ztg.“ sich immer wieder an der „Karlsruher Zeitung“, dem amtlichen Organe der badischen Regierung, zu reiben sucht — wegen des bekannten Artikels desselben gegen den adeligen Großgrundbesitz — dürfte auf den Mangel an geeigneterem Stoff zurückzuführen sein. Unter diesen Umständen zieht das große nationale Fest, welches gegenwärtig in Leipzig

Feuilleton.

Friedlos.

Novelle von Adolf Berg.

(Fortsetzung.)

Raum hatte der Schlossherr das letzte Wort gesprochen, als der Erwartete eintrat, stolz und leicht umschauend, als bemerkte er nicht die drohend auf ihn gerichteten Blicke, als gälten ihm nicht die Worte: „Verräther, Franzose!“ welche die andern ihm entgegenmurten. Er hatte die Büchse um die Schulter geworfen, und so sicher blickte er den Großschulzen wie auch den Baron an, daß diese verwirrt den Boden anstarrten, besonders der letztere, welcher sich wohl denken konnte, daß seine letzten Worte vernommen waren.

„Habt Ihr ihn getroffen?“ rief endlich Johann Matting, der seine Aufregung nicht mehr meistern konnte und seine schwere Hand auf die Schulter des Eingetretenen legte; habt Ihr ihn getroffen, Förster? — Sprech! — Ihr schweigt?“ und die anderen drohten: „Wir haben auf Euch gebaut, jetzt sagt, was „habt Ihr gethan?“

Der Schlossherr hatte sich abgewandt und stummelte mit den Fingern auf die Fenster-schwelle, während er gespannt dem Vorgange folgte und heimlich in den Gesichtszügen Erwins forschte.

Dieser blickte kalt und spöttisch den erhitzen und aufgeregten Bauern ins Gesicht, bis der

Großschulze zum zweiten Male seine Stimme erhob:

„Ihr habt ihn nicht getroffen, nicht getödtet, obwohl Ihr es konntet, sondern habt mit ihm freundlich konferrirt und geplaudert; Ihr seid ein Verräther, Förster, wißt Ihr es?“

„O nein,“ entgegnete dieser kalt, „davon weiß ich nichts.“

„Wollt Ihr denn leugnen,“ rief jetzt der Baron aus, „daß Ihr den ganzen Weg mit dem Feind gegangen seid? Daß Ihr versprachet, ihn zu tödten? Ihr habt uns verrathen, nicht die Franzosen, deren Freund Ihr seid.“

„Bei Gott, solches hab' ich nicht gethan?“ erhob sich endlich der Angeklagte von dem Stuhl, auf dem er sich niedergelassen; „ich bin kein feiger Spion und Verräther. Aber ich will auch kein Meuchelmörder sein!“ fuhr er fort, indem eine dunkle Wolke sich auf seine Stirn lagerte. „Ich kenne keinen von Euch, der so unedel gewesen wäre, einen achtzehnjährigen Knaben, der ihm vertraut, niederzuschließen an dunkler, heimlicher Stelle.“

Die Männer wurden durch diese Worte nicht beruhigt, die Aufregung stieg im Gegentheil noch viel höher. „Verräther — er soll sterben — erschießt ihn,“ grollte es überall, auch der Großschulze trat erregt vor; der Förster allein stand ruhig da, während es um ihn gährte und brauste.

„Ich habe gesagt,“ rief er endlich mit machtvoller Stimme aus, „daß ich dies Blut nicht vergießen will; mein Wort nehme ich

nicht zurück. Aber trotzdem soll mein früherer Schwur gelten — heute Abend ist der Führer erschossen, mein Bube soll seinen Probeschuß thun —“

Seine Stimme, die beim letzten Satze zu des Barons Verwunderung und heimlicher Freude merklich zitterte, versagte ihm jetzt völlig; hastig ergriff er seinen Hut, drückte ihn in die Stirn und eilte fort, ohne zu hören, wie der Schlossherr auf die Frage: „Seid Ihr damit zufrieden, Freunde?“ ein einstimmiges „Ja!“ zur Antwort erhielt.

Ohne Gruß ging er aus dem Schlosse und ließ im Walde den Sturm seines Herzens aus-toben, dann kehrte er ruhig ins Försterhaus zurück und ließ sich schwer auf einen Holzstuhl nieder. Die Försterin war ins Dorf hinunter gegangen und sein Knabe schien in den Wäldern zu sein, nur Helene, die Fremde, der er ein Obdach gegeben, stand in der Stube am Fenster, als er eintrat.

„Emil ist, glaube ich, der Wuth der Bauern zum Opfer gefallen!“ begann Erwin, indem er nach dem Weibe seines Bruders hinüber blickte. „Keine Spur hab' ich von ihm gefunden; armer Bruder!“ Sie wandte sich schnell um und blickte mit zürnendem Blick auf den Förster. „Journiak, die Worte sind wie Gift in Deinem Mund!“ rief sie und ging zur Thüre hinaus.

Halb zürnend, halb verwundert blickte ihr Erwin nach. „Hölle und Teufel!“ rief er aus und eilte ihr nach. Vor die Hausthür

auern gefeiert wird, das VII. deutsche Bundesschießen, die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf sich. Das schöne Fest, welches nicht nur Tausende von „Schützenbrüdern“ aus allen Gauen Deutschlands und auch aus dem stammverwandten Oesterreich, sondern auch zahllose Schaulustige, zum Theil aus weiter Ferne, nach Leipzig geführt hat, ist bis jetzt in der gelungensten Weise verlaufen und namentlich hat der großartige Festzug vom Sonntag nicht nur bei seinen Theilnehmern, sondern auch bei der nach Zehntausende zählenden Zuschauermenge einen mächtigen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Einen erhebenden Moment während des Festzuges bildete die begeisterte Ovation, welche die Schützen dem König Albert vor dessen Palais darbrachten. Die Reden, welche auf dem Augustusplatz gelegentlich der Uebergabe des Bundesbanners seitens der Vertreter der Stadt München an die Stadt Leipzig, sowie Sonntag Abends auf dem Festbanket in der Festhalle gehalten wurden, waren sämtlich von echt nationalem Geiste durchweht und legten Zeugniß davon ab, wie sehr auch noch in unserer Zeit derartige Feste dazu dienen, den patriotischen Sinn zu wecken und zu pflegen. — Am Montag bildete in dem Bundesschießen das „Fischerstechen“, das einzige noch erhaltene Volks- und Handwerkerfest Leipzigs, eine bemerkenswerthe Episode. Die originelle Feier wurde durch die Anwesenheit König Alberts ausgezeichnet, welcher den Festplatz wiederholt mit seinem Besuche beehrte, hierbei überall von den Volksmassen stürmisch begrüßt.

— In Leipzig schießen und bechern sie sehr eifrig. Die Schützen haben sogleich am ersten Tage viele silberne Becher ausgeschossen, aufgefüllt und ausgetrunken.

— Zu Wagners Parival in Bayreuth haben sich namentlich viele Gäste aus München und Wien mittelst Extrazug eingefunden. Altmeister Liszt ist auch da und macht vielfach Honneurs und Cour.

— Kaiserin Eugenie kommt nach Karlsbad, aber erst im August, wenns leerer und stiller ist.

Frankreich.

* Die Verfassungsrevision in Frankreich droht für dieses Jahr ins Wasser zu fallen. Die Senatskommission zur Vorberathung des Revisionsentwurfes hat denselben erheblich modifizirt, hauptsächlich lehnen es die Beschlüsse der Kommission ab, die finanziellen Befugnisse des Senats einer Revision zu unterziehen. Nimmt das Plenum des Senats die Beschlüsse seiner Kommission an, so geht die Revisionsvorlage wieder an die Deputirtenkammer zurück,

getreten, besann er sich indeß anders und ging mit langsamem Schritt zum Hofe des Großschulzen hinunter, wo die französischen Soldaten Quartier genommen hatten. Große Aufregung herrschte hier. Man war damit beschäftigt, die eilends aufgerichteten Zelte wieder abzubringen, den Tornister mit neuem Vorrath zu füllen, die Bewaffnung und Equipirung zu prüfen und zu verbessern, kurzum alles zu besorgen, um den Rückmarsch zum Rheine weiter anzutreten.

Der Offizier lehnte an einem Baumstamme und blickte mit leuchtenden Augen auf ein feingefaltetes, duftendes Blatt Papier, welches ein verschmitzt lächelnder Bauer ihm zugesteckt. „Hüten Sie sich, überall wartet Ihrer der Tod!“ stand in zierlichen, klaren Buchstaben in dem Billet geschrieben, nicht mehr und nicht weniger; doch war es genug für ihn, denn ein leichtes Lächeln schwebte um seine feingeschnittenen Lippen, und er flüsterte vor sich hin: „Wenn sie es wäre, dann könnte ich auch von dem harten Loos eines Kriegers sprechen, das mich stets fortreibt, wenn ich so gern weilen möchte.“

Der Förster hatte von ferne lange dem Treiben zugeblickt, und es zuckte um seine bleichen Lippen, als er sich umwandte und den Weg wieder hinunter ging, den er gekommen.

„Wenn in Eurem edlen Gesicht Verrath lauern könnte, dann gäbe es für mich überhaupt kein Vertrauen auf die Menschen mehr, dann würde ich lieber gleich diese Brust offen zum Stoße bieten!“ hatte in der Nacht der junge

da es aber sehr zweifelhaft erscheint, ob die Kammer der Vorlage in der Gestalt, welche ihr der Senat gegeben hat, zustimmen wird, so kann man sich immerhin auf das Scheitern der Verfassungsrevision gefaßt machen.

* Die Reise des Herzogs von Chartres nach Toulon und Marseille, die derselbe gemacht hatte, um die von ihm für die Cholera-kranken gespendeten 50,000 Franks persönlich dem Präfecten von Marseille zu übergeben, wird von einem Theile der Pariser radikalen Blätter heftig angefeindet und als ein Versuch der Orleans bezeichnet, die Epidemie politisch zu verwerthen.

England.

* Die in England gegen das Oberhaus wegen dessen ablehnender Haltung in Sachen der Wahlreformfrage hervorgerufene Bewegung nimmt immer gewaltigere Dimensionen an. Am Montag hat im Hyde Park zu London eine großartige Demonstration gegen das Oberhaus stattgefunden. An der imposanten Versammlung nahmen die radikalen Clubs, zahlreiche liberale Vereine, die Mitglieder der 239 Dörfer und Städte umfassenden Kent- und Suffex-Landarbeiter-Vereinigung und andere Arbeiterverbände aus allen Theilen des Landes Theil. Nähere Berichte über den Verlauf der Versammlung lagen bis zum Dienstag noch nicht vor, es wird nur gemeldet, daß Resolutionen angenommen worden seien, in denen eine Herbstsession des Parlamentes zur abermaligen Berathung der Wahlreformbill anempfohlen und das Verhalten des Oberhauses gemißbilligt wird, dessen Macht, den Willen des Volkes zu hemmen, nichts beitrage zur Wohlfahrt der Nation. Die Zahl der Teilnehmer an der Kundgebung wird auf 50—70,000 geschätzt.

Italien.

* Der Präsident des italienischen Senats, Teichio, hat seine Entlassung gegeben und dieselbe mit Gesundheits- und Altersrückichten motivirt. Die eigentlichen Gründe für seine Demission müssen aber wohl in seiner bekannten antioesterreichischen Ansprache gesucht werden, welche Teichio anlässlich des Todes des italienischen Dichters Prati, eines geborenen Südtirolers, gehalten hatte. Die Rede erregte in Oesterreich großes Aergerniß und man wird daher kaum irren, wenn man annimmt, daß Teichio mit seinem Demissionsgesuche einem Wink der italienischen Regierung gefolgt ist, nennleich Ministerpräsident Depretis Teichio pro forma ersucht hat, das Präsidium weiterzuführen.

— Der Papst hat den Rothleidenden in Marseille 20,000 Franken von seinen Peters-

Führer zu ihm gesagt; und doch, wie viel Tücke und Hinterlist lauerte hinter diesem „edlen“ Gesichte, es war ihm, als müßte er sich schon verbergen. „Aber,“ flüsterte es wieder in ihm, „willst du nicht den Vater und die Mutter rächen, welche jenes Volk zur Guillotine geschleppt hat? Werden nicht auch die anderen Muth fassen, wenn du den Offizier tödtest, und mit dem Blute aller Feinde jenes Elternblut rächen? Ich muß es thun und ich thu' es!“ rief er endlich lauter und entschlossen aus: „was kümmert mich jenes Milchgesicht, das ich niemals gesehen habe, mich, der ich ein ganz anderes Antlitz geschändet habe?“

Unter diesen Gedanken war er in die Nähe seines Hauses gekommen, wo ihm sein hochgewachsener, vierzehnjähriger Sohn triumphirend ein selbst erlegtes Wild entgegenbrachte.

„Du kannst mit mir in den Wald gehen und Weiteres vom Försterhandwerk erlernen!“ rief der Förster ihm zu; „einen guten Schuß kannst Du schon thun, das sehe ich. Adolf, jetzt wollen wir jeden Tag die Wälder zusammen durchstreifen; komm nur gleich mit.“

(Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

— In ungewöhnlich heißer Stunde wurde im Gymnasium Griechisch getrieben. Wie haben Sie und die Schüler es ausgehalten bei so hohen Graden? wurde der Lehrer gefragt. — Wir haben die Participia auf Eis (auf 42) genommen, lautete die Antwort.

pfennigen gesandt. Das machte dem berühmten Münchener Maler Lenbach solche Freude, daß er sofort das Bildniß des Papstes zu malen anfang und diesen neuesten Zug in das Antlitz hineinbrachte.

Rußland.

* Der Besuch des russischen Kaisers in Warschau steht nunmehr trotz aller Attentatsgerüchte fest. Es wird ganz bestimmt aus Warschau gemeldet, daß dieser Besuch im August erfolgen werde. Die Vorbereitungen seien im vollsten Gange und eine Militärbewachung von 13,000 Mann für den Bahnkörper von Petersburg nach Warschau designirt. Auch heißt es, daß alle Russen, die sich nicht legitimiren könnten, vor Ankunft Kaiser Alexanders aus Warschau ausgewiesen werden sollten.

Egypten.

* Obwohl der Mudir von Dongola sich als Verräther demaskirt hat, scheint er seltener Weise noch in offiziellen Beziehungen zu der Regierung in Kairo zu stehen. Wenigstens ist dieselbe von dem Mudir benachrichtigt worden, daß er ein Schreiben Gordons empfangen habe. In demselben berichtet Gordon, daß Chartum und Senaar unbeschädigt seien, verlange aber Verstärkungen, da er nur noch über 800 Mann Truppen verfüge.

Sien.

* Der diplomatische Feldzug zwischen Frankreich und China dreht sich jetzt, nachdem China eingewilligt hat, seine Truppen aus Tonkin innerhalb eines Monats ganz zurückzuziehen, nur noch um die Entschädigungsfrage. Dem Vernehmen nach verlangt Frankreich für die Affaire von Langion das Stimmchen von hundert Millionen Franks und hat Admiral Courbet Ordre, mit seinem Geschwader einstweilen vor Futschou, dem Kriegshafen der Chinesen, liegen zu bleiben.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am 28. Juli d. J. stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**
 1) In U. S. gegen Fabrikarbeiter Jakob Künzler hier u. Genossen wegen Körperverletzung. 2) In U. S. gegen Kas. Kommer von Rothensohl wegen Diebstahls. 3) In U. S. gegen Karl Schulze von Treuenbrunnen wegen Landstreichererei.

Börsenwoche.

Vom 17. Juli bis 24. Juli. Im Allgemeinen ist die Tendenz als eine recht feste zu bezeichnen, jedoch hielt sich die Umsätze in ganz engen Grenzen — Staatsbahn und Galizier schließlich niedriger; Egvpten fest. — Geld flüssig.

	Kurse vom 17. Juli	24. Juli
Oester. Kredit-Aktien	254	254
Staatsbahn	269	267
Galiz. Eisenb.-Aktien	236	233
Lombarden	124	124
4% Ungar.	76½	76½
4% russ. Obligationen	75.	75½

— Dem Wigbold ist nichts heilig. Er meint sogar, der Herr Stadtrath müsse sein wie ein Spargel, nämlich der Kopf von ihm das Beste; er dürfe aber auch nicht sein wie ein Spargel, nämlich nicht nach unten hin hart und ungenießbar.

— Robert Hamerling, der deutsche österreichische Poet von Gottes Gnaden, sendet aus Graz in Steiermark folgendes patriotisches Abwehrlied gegen die Beschimpfung der deutschen Fahne durch französische Revandehelden:

An die Franzosen.
 Mögt ihr an die Rache glauben
 Und an künft'ger Siege Kranz:
 Hoffet nicht, zurückzurauben
 Eine Scholle deutschen Lands!
 Mögt ihr schwärmen auch wie Raben
 Um ein Elsaß-Standbild her,
 Straßburg werdet ihr nicht haben,
 Straßburg nimmermehr!
 Schämt euch, daß ihr's je besessen,
 Deutsches Land und deutsches Gut!
 Deutschland hat sich's, unvergessen,
 Feingekauft mit seinem Blut!
 Tanzt mit wilden Wuthgeberden
 Um ein Elsaß-Standbild her:
 Straßburg wird nicht euer werden,
 Straßburg nimmermehr!
 Das Panier, das zu entehren
 An der Seine ihr magt allein,
 Weht auf Straßburgs Wall in Ehren
 Bis versiegt der deutsche Rhein!
 Singt der Rache heiß're Lieder
 Um ein Elsaß-Standbild her:
 Straßburg wird nie fräntlich wieder,
 Straßburg nimmermehr!
 Robert Hamerling.

Belehrung über die äußern Merkmale und den Bau prämiierungswürdiger Kinder betreffend.

Nr. 9422. Den Bürgermeistern der Gemeinden des I. Prämiierungsbezirks — diesseitige Veröffentlichung vom 20. d. M. Nr. 9204 (Amtsblatt Nr. 86) — lassen wir mit Bezug auf eben genannte Veröffentlichung noch Belehrung in besonderem Abdruck zum Gebrauch zugehen.
Durlach den 24. Juli 1884.
Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Bekanntmachung.

Nr. 9454. Der Milzbrand ist im Stalle des Pflugwirths Christof Weiß hier erloschen.
Durlach den 24. Juli 1884.
Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Pro- und Realgymnasium Durlach.

Einladung.

Zu den am Mittwoch den 30. Juli stattfindenden Prüfungen und zu dem am Donnerstag den 31. Juli, vormittags 10 Uhr, beginnenden Schlußakt des Pro- und Realgymnasiums ladet die verehrlichen Behörden der Stadt, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Schule ergebenst ein

Die Direktion:

J. B.:
J. Keller, Professor.

Bekanntmachung.

Der evang. Gottesdienst dahier wird am nächsten Sonntag noch in der Stadtkirche abgehalten werden, da der Beginn der Reparaturen in der Kirche vorerst noch nicht geschehen konnte.
Durlach den 24. Juli 1884.
Der Kirchengemeinderath.
J. Bechtel.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundstückspläne der Gemarkungen Grünwettersbach, Palmbach und Stupferich werden mit höherer Ermächtigung nachstehende Tagfahrten anberaumt, und zwar:
Dienstag den 29. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathhaus zu Grünwettersbach;
Mittwoch den 30. Juli, Vormittags 9 Uhr, in das Rathhaus zu Palmbach, und
Donnerstag, 31. Juli, Vormittags 9 Uhr, in das Rathhaus zu Stupferich.
Die Grundeigenthümer werden hievon in Kenntniß gesetzt mit dem Bifügen, daß das Nachtragsverzeichnis in dem betreffenden Rathhause zur Einsicht aufgelegt ist und Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderathe, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden können. Gleichzeitig werden dieselben aufgefordert, die nach §. 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Handrisse und Messungen über die Veränderungen in Grundbesitze, welche nur durch Messungen auf dem Felde konstatirt werden können, noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath abzugeben, da diese Materialien sonst auf ihre Kosten ausgefertigt werden.
Durlach den 6. Juli 1884.
Krieger, Bezirksgeometer.

Konkursverfahren.

Nr. 6086. Ueber das Vermögen des Bierbrauers Friedrich Damlacher von Langensteinbach wird, da derselbe seine Zahlungseinstellung angeräumt hat, heute am 24. Juli 1884, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Großh. Notar Herr Anton Schmitt dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. August 1884 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
Donnerstag, 14. August, Vormittags 9½ Uhr,

zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag, 26. September, Vormittags 9½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinlichuldner zu verabreichen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
30. August 1884 Anzeige zu machen.
Großh. Amtsgericht Durlach.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtsschreiber.
Sigmund.

Stupferich. Steigerungs - Ankündigung.

Der Theilung wegen werden am **Montag den 28. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause in Stupferich aus dem Nachlasse der Landwirth Alois Kunz Ehefrau, Karoline geb. Merz von da, Lqrb. Nr. 120/21.
5 Ar 63 Meter Hofraithe und 8 Ar 1 Meter Hausgarten mit einstöckigem Wohnhaus, 2 Ställe, Futtergang u. besonders stehende Scheuer mit Schopf nebst 1 Ar 95 Meter Hofraithe und Heuboden darauf mit Holzremise und Schweinställen im Ort, neben Johs. Kunz Wth. und Pfarrei, tax. zu 5000 Mk., öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
Durlach, 11. Juli 1884.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Wöschbach.

Terminverlegung.
Die in Nr. 84 d. Bl. auf Freitag den 25. d. M. angekündigte Liegenschafts-Zwangsversteigerung gegen M. Laur Wittwe in Wöschbach findet erst am **Dienstag den 29. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dabelst statt.
Durlach, 23. Juli 1884.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Halmfrüchte-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege wird am **Montag den 28. Juli,** Nachmittags 1 Uhr, im Pfandlokale hier 3¼ Viertel Hafer im Bergfeld, neben Friedrich Ulmer und Weg, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Durlach, 25. Juli 1884.
Der Gerichtsvollzieher:
Pleisch.

Heute, **Samstag** den 26., Mittags halb 12 Uhr, versteigert Unterzeichneter mit Zusammenkunft an Eglau's Bierkeller 1¼ Viertel Hafer im Nonnenbühl, wozu Liebhaber einladet
St. Seeger.

Fruchtpulkmühlen

habe ich wieder fertig gestellt und empfehle solche bei Bedarf bestens; dieselben werden auch ausgeliehen unter billiger Berechnung.
Achtungsvoll
August Goldschmidt,
Wagner in Durlach.

Neues Sauerkraut

ist fortwährend zu haben
Herrenstraße 12.

Weinhandlung

J. Estelmann & Cie.,
Waldstrasse 33,
Karlsruhe.
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager ländischer Weiß- und Rothweine unter vollständiger Garantie für Echtheit, und machen gleichzeitig auf einen guten Erntewein zu 30 Pf. per Liter aufmerksam.

Zu vermietthen:
Herrenstraße 7 eine Wohnung von 2 Zimmern mit Alkov, Keller und Speicher auf 23. Oktober an eine anständige Familie. Näheres **Herrenstraße 6.**

Zwei Zimmer sogleich zu vermietthen
Hauptstraße 53.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Speicher und Keller ist auf Oktober zu vermietthen
Zehntstraße 3.

Eine Mansardenwohnung ist auf 23. Oktober zu vermietthen
Jägerstraße 7.

Jägerstraße 34 ist eine kleinere Wohnung auf 23. Oktober zu vermietthen.

Jägerstraße 35 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche und Zugehör, oder 1 Zimmer mit Küche und Zugehör auf 23. Oktober zu vermietthen.

Mittelstraße 15, 2. Stock, ist auf 1. August oder später ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermietthen.

Wohnung von 1 oder 2 Zimmern für eine kleine Familie sogleich zu miethen gesucht. Näheres im **Gasthaus z. Lamm.**

Zieglerwaaren- und Kalkausnahme

Montag, den 28. und Dienstag, den 29. Juli bei **Trantwein, Ziegeleibesitzer.**

Eine Singer Nähmaschine, noch wenig gebraucht, mit allem Zubehör, ist billig zu verkaufen
Große Mühlstraße 2.

Süße und saure Milch ist fortwährend zu haben bei **L. Heim zum Löwen.**

Blauflee, ½ Morgen im Bergfeld, hat zu verkaufen

Wieland zum Zähringer Hof.

Man sucht in der Nähe der Gieserei oder des Schloßgartens ein **Gärtchen** zu miethen. Näher. in der Expedition d. Bl.

Stroh

sucht zu kaufen
Bäcker Langenbein.

Gefunden wurde in hiesiger Stadt eine wollene **Frauenjade;** dieselbe kann gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden
Lammstraße 33.

Verloren ging am Sonntag den 13. Juli im Rittnerwald ein **Pferdecyppich.** Der redliche Finder wolle denselben in der Expedition dieses Blattes zurückgeben.

Bergmann's Schuppen - Pomade befeuchtet schon nach 3maligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert. Borräthig a Flasche 1 Mk. bei **Friedrich Iste, Friseur.**

Privatstunden ertheilt während der Ferien billigt. Wer? sagt die Expedition.

Der Unterzeichnete wird die
Impressen anfertigen, welche die
Maßregeln gegen die Typhus-
krankheit enthalten (siehe Amtsbl.
Nr. 86), und empfiehlt solche den
Ortspolizeibehörden des Amtsbezirks
zur Anschaffung.

A. Dups, Buchdrucker.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse
des alt Friedrich Blum von
hier werden am nächsten

Montag, 28. Juli,

Morgens 9 Uhr,

in der Jägerstraße 6 öffentlich
versteigert: Schreinwerk, Bettwerk,
Weißzeug, Kleider u. s. w.

Ansetzflaschen,

Einmachtopfe und Gläser,
Fliegengläser in großer Aus-
wahl billigst in der Glashandlung
von

M. Kurz, Glaser.

Empfehlung.

Für die bedürftigsten Reparaturen
der Dung- und Abtrittgruben
im Amte Durlach haben Unterzeich-
nete eine Niederlage von Portland-
und Romancement bei F. Staiger
in Sölingen, ebenso auf dem
Lagerplatz in Karlsruhe, Zähringer-
straße 14, errichtet. Durch großen
Vorrath sind wir in der Lage,
unter Garantie guter Waare, den
billigsten Preis machen zu können
und halten uns bestens empfohlen.

Fischer & Staiger,
Baugeschäft & Baumaterialien-
Lager,
Karlsruhe & Sölingen.

Kirschbaumholz,

2 Ster, hat billig zu verkaufen
Georg Duenzer, Hauptlehrer
in Palmbach.

Bombergers

Börsen-Comptoir

in Frankfurt a. M.

empfehlte sich zur promptesten Ausführung
von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per
Prämie.

Provision Eins vom Taufend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten
Serie-Loose und Anlehens-Loose,
Kauf von Madrider Loosen, Treffern
und Coupons und sonstigen nothleiden-
den Effecten.

[Durlach.] Eine tüchtige
Kleidermacherin empfiehlt sich
einem geehrten Publikum im An-
fertigen von Damen- und Kinder-
kleidern, sowohl was einfachere als
auch ganz feine Arbeiten an-
belangt.

Reelle, billige Bedienung wird
zugefichert. Näheres

Herrenstraße 3,
3. Stock.

Vorhangstoffe

empfehlte in großer Auswahl

Karl Fleischmann.

Patentflaschen

und Patentverschlüsse, welche
auf jeder Flasche angebracht werden
können, sind zu haben in der Glas-
handlung von

M. Kurz,
Glaser.

Central-Kranken- und Sterbefälle der Tischler und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.

(Eingeschriebene Hilfskasse.)

Samstag den 26. Juli, Abends halb 9 Uhr, findet im
Vereinslokal (Restauration Spehl) Mitgliederversammlung statt.
Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht.
- 2) Neuwahl des Gesamt-Ortsvorstandes.
- 3) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Die Wichtigkeit der Sache erfordert vollzähliges und pünktliches
Erscheinen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Erlaube mir, einem geehrten hiesigen wie
auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich durch
Gewinnung eines tüchtigen fachkundigen Geschäftsführers in
der Lage bin, allen Ansprüchen im Friseurfache sowohl
als auch besonders in der Chirurgie vollständig Genüge
leisten zu können.

Zugleich bitte ich, das meinem verstorbenen Manne zu-
gewendete Vertrauen auf meinen Geschäftsführer gütigst über-
tragen zu wollen.

Um gütigen Zuspruch im vorkommenden Bedarfsfalle
höflichst bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Hermann Dersch Wittwe.

NB. Ausgegangene Haare in allen Quantitäten
und Farben werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Lotterie-Loose.

Mainzer Kirchenbau-Loose zur 4. Klasse, Hauptgewinn
Mk. 100,000, per Loos Mk. 8., desgleichen per 1/2 Loos Mk. 4.

Gothaer Loose, Hauptgewinn Mk. 50,000, per Loos Mk. 3.15.

Karlsruher Künstler-Loose, Hauptgewinn Mk. 3000, per
Loos Mk. 1.

Schwarzwälder Gewerbe- und Industrie-Ausstellungs-
Loose von St. Georgen, Hauptgewinn Mk. 2000, per Loos Mk. 1.
Zu beziehen durch

Julius Loeffel in Durlach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Grözingen.] Mit Gegenwärtigem mache ich dem geehrten
hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung,
daß ich am hiesigen Plage eine

Delmühle mit Schlagwerkpresse

nach neuester Konstruktion errichtet habe und bitte ich um Zu-
wendung von Kundenschaft, Aufträge sowohl in Bezug auf Del-
bereitung als auch Verkäufe in Mohn- und Reispöl, sowie
Deltsamen jeder Art werde ich prompt und gewissenhaft be-
sorgen und dadurch das mir werdende Vertrauen rechtfertigen.
Grözingen, 23. Juli 1884.

Achtungsvoll

Jakob Friedr. Benz,

Schmied und Delmühlbesitzer.

Der Ausverkauf von Karl Fleischmann

empfehlte sein noch reichhaltiges Lager in Halb- und Tuch und
Buxtin, farbige Kleiderstoffe von 20 Pf. an per Elle, farbige
Sendenstoffe von 15 Pf. an per Elle, bei Abnahme eines ganzen
Stüdes meiner sämtlichen Artikel unterm Selbstkostenpreise.

Deutscher Phönix,

Badische und Frankfurter Versicherungs-
Gesellschaft.

versichert zu den billigsten Bedingungen Fahrnisse, Erntevorräthe,
Waaren u. c., sowie von der Staatsbrandkasse nicht versicherte
Gebäudesünstel gegen Feuerschaden.

Der Bezirks-Agent des deutschen Phönix:

Julius Loeffel in Durlach.

[Durlach.] Mein Porzellan-, Glas- und Steingutlager
habe ich wieder vollständig sortirt; auch Einmachgläser, Einmach-
gläser, Ansetzflaschen und Fliegengläser verkaufe ich zu
billigen Preisen.

Achtungsvoll

Severin Vollmer.

Turnverein Durlach.

Gut Heil



Samstag den 26. d. M.,
Abends 9 Uhr,

Hauptversammlung.

Pünktliches Erscheinen der aktiven
Turner wird erwartet.

Der Turnratl.

Lyra.

Die Sänger werden am
Samstag Abend 9 Uhr in dem
Lokal eingeladen.

Der Vorstand.

Restauration Graf.

Samstag u. Sonntag

Gebäckene Fische.

Indianer,

Merinken

mit Schlagrahm,

Brottorte,

Punschtorte,

Hefenbunnd,

Hefenkranz,

kleine Törtchen,

Thee- und Kaffeebackwerk

empfehlte

L. Reissner.

Grözingen — Adler.

Sonntag, 27. Juli findet bei
Unterzeichnetem

Ernte-Tanz

statt, wobei das Durlacher Streich-
Sextett spielen wird, und wozu
einladet

Reichert Kurzmann.

Wolfartsweiler — Schwan.

Sonntag, 27. Juli findet

Ernte-Tanz

statt, wozu ergebenst einladet

Daniel Scheuerling

Schwanwirth.

Neue

grüne Kerne

sind eingetroffen und empfehlte
billigst

L. Reissner.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 27. Juli 1884.

In Durlach:

Vormittags 9 Uhr: Herr Stadtpf. Spehl.

Lieder: Bort. Nr. 12. Hptl. Nr. 36.

Schlusl. Nr. 53.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abendliche 2 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer Anspach.

In Wolfartsweiler:

Herr Dekan Bechtel.

Che-Aufgebot:

Jakob Andreas Amann, Maurer, und
Elisabeth Kuhn, Beide ledig von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

19. Juli. Georg Otto, Bat. Heinrich

Blum, Schreiner.

23. Juli. Ludwig Karl, Bat. Karl

Mäule, Zimmermann.

Geschliehungen:

24. Juli. Philipp Ludwig Weisler,
Finanzassistent in Sinsheim, und Josephine

Schmidt von Durlach.

Gestorben:

20. Juli. Karl Friedrich, Bat. Karl

Petermann, Schlosser, 1 Jahr alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach